Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 10. Juli 2024
Ausgabe 131
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Gründung der Anton Fliegerbauer Kinderstiftung 3
› Zerstörte Kyiver Kinderklinik: OB Reiter sagt Unterstützung zu 5
› „Altstadt für alle“: Großer Zuspruch für Konzeptentwürfe 6
› Fußgängerzone Weißenburger Straße: Testphase startet am 29. Juli 8
› Energiesparen: Maßnahmen der Stadtverwaltung erfolgreich 9
› Erleichterungen beim bezahlbaren Wohnungsbau 10
› Münchner Wohnen: Hohe Priorität der Solarstrategie 11
› Wohnen im Grünen: Neues Wohnquartier an der Fauststraße 12
› Freiham Nord: Planungen für 6.200 Wohnungen schreiten voran 13
› Wegenetz für den Grüngürtel im Münchner Westen 14
› Dr. Mirjam Zadoff erhält den Thomas-Dehler-Preis 15
› Jüdisches Museum: Rundgang mit Gebärdensprache 16
› Designschule München zeigt Abschlussarbeiten 16
› Fashionshows der Nachwuchsdesigner*innen 16
Antworten auf Stadtratsanfragen **17**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Donnerstag, 11. Juli, 12 Uhr, Weißer Rabe „Waldprojekt", Beim Kraftwerk 10, Baierbrunn
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, besucht auf seiner „MBQ-Tour" das „Weißer Rabe GmbH Waldprojekt", einen der rund 30 Sozialen Betriebe, die vom Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) gefördert werden. Das Projekt umfasst das gesamte Spektrum an Dienstleistungen und Arbeiten, die in Wald, Flur und Gärten anfallen, und unterstützt die Pflege öffentlicher Parkanlagen, Spielplätze, Flussufer sowie Isarauen.
Clemens Baumgärtner informiert sich bei seinen Besuchen in vom MBQ geförderten Einrichtungen über Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen sowie dem Nutzen der Betriebe für die Bürgerschaft.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten bis heute, 10. Juli, per E-Mail an constantin.herrmann@muenchen.de. Der Termin ist für die Fotoberichterstattung geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 11. Juli, 16 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b
Gedenkveranstaltung zu Ehren der NS-Opfer Carry Brachvogel, Professor Dr. Siegmund Hellmann und Julie Weinmann. Es sprechen Stadtrat Stefan Jagel (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Ehrenbürgerin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern.
Im Anschluss werden gegen 17.15 Uhr Erinnerungszeichen am ehemaligen Wohnort in der Herzogstraße 55 gesetzt. Die Schriftstellerin Carry Brachvogel (1864 – 1942) veröffentlichte über 40 Romane und unterhielt in der Herzogstraße einen viel beachteten literarischen Salon.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com.

Wiederholung
Donnerstag, 11. Juli, 18.30 Uhr, Vereinsgelände SV Waldperlach, Putzbrunner Straße 253
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort anlässlich des Festaktes zum 75-jährigen Jubiläum des SV Waldperlach.

Samstag, 13. Juli, 14 Uhr, Arnulfstraße 261
Stadträtin Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Jubiläumsfeier „100 Jahre Kleingartenverein NW 004 am Hirschgarten".

Sonntag, 14. Juli, 12 Uhr, München Gut Riem, Isarlandstraße 1
Stadtrat Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Jubiläumsfeier „150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Riem".

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 17. Juli, 18.30 Uhr, Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus, Limesstraße 63 (Zugang ist nicht rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Meldungen

Gründung der Anton Fliegerbauer Kinderstiftung
(10.7.2024) In Erinnerung an den beim Olympia-Attentat 1972 getöteten Münchner Polizeibeamten Anton Fliegerbauer haben die Bundesrepublik Deutschland, der Freistaat Bayern, die Landeshauptstadt München und der Sohn des getöteten Polizisten, Dr. Alfred Anton Fliegerbauer, heute die „Anton Fliegerbauer Kinderstiftung" gegründet. Mit dem vom Bund, von Bayern und von der Landeshauptstadt bereitgestellten Stiftungskapital von zwei Millionen Euro wird die „Anton Fliegerbauer Kinderstiftung" bedürftige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Familien unterstützen. Es sollen außerdem Projekte zur Stärkung der Zivilcourage und der Gewaltprävention sowie Schüler- und Jugendprojekte gefördert werden, die der Völkerverständigung, der internationalen Begegnung, der interkulturellen Annäherung und dem friedvollen Miteinander dienen. Innenminister Joachim Herrmann: „Das schreckliche Attentat während der Olympischen Spiele 1972 bleibt unvergessen. Die Stiftung soll an Anton Fliegerbauer erinnern, der ebenso wie die israelischen Attentatsopfer jäh und unschuldig aus dem Leben gerissen wurde. Im Gedenken an Fliegerbauer wollen wir bedürftigen Kindern, jungen Menschen und ihren Familien mit Projekten helfen, die aus den Stiftungsgeldern finanziert werden.

Die Gründung der Stiftung ist ein weiterer wichtiger Mosaikstein im Aufarbeitungsprozess des Olympia-Attentats."
Juliane Seifert, Staatssekretärin im Bundesinnenministerium, ergänzt: „Bei dem Attentat auf die israelische Olympia-Mannschaft 1972 und der fehlgeschlagenen Befreiungsaktion auf dem Flughafen Fürstenfeldbruck handelt es sich um ein einmaliges Ereignis in der bundesrepublikanischen Geschichte. Dazu zählen die politische und internationale Dimension des Falls, das Versagen der Behörden sowie die mangelnde Aufarbeitung im Nachgang. Hierfür hat die Bundesregierung zusammen mit Bayern und München die Verantwortung übernommen. Zur umfassenden Aufarbeitung des Attentats hat Bundesinnenministerin Faeser im April 2023 eine internationale Historikerkommission eingesetzt. Es ist insbesondere für die Angehörigen der Opfer wichtig, dass die immer noch offenen Fragen endlich geklärt werden und Transparenz über die Ereignisse sowie deren Vor- und Nachgeschichte hergestellt wird. Ich freue mich, dass wir in Gedenken an den getöteten Polizisten Anton Fliegerbauer ein Zeichen setzen und aus dem erlittenen Leid über 50 Jahre später mit der Stiftung Hilfe für traumatisierte junge Menschen erwächst."
Oberbürgermeister Dieter Reiter freut sich sehr, „dass wir mit dem heutigen Tag die Anton Fliegerbauer Kinderstiftung gründen. Es ist gelungen, in vertrauensvollen und sehr konstruktiven Gesprächen zwischen allen Beteiligten eine ideale Lösung zu finden. So wird das Andenken an Anton Fliegerbauer auch für die Zukunft bewahrt, indem wir bedürftige Kinder, Heranwachsende und deren Familien unterstützen. Dafür danke ich insbesondere Dr. Alfred Anton Fliegerbauer, aber auch allen Beteiligten aus Bund, Freistaat und Landeshauptstadt."
Dr. Alfred Anton Fliegerbauer, Sohn des getöteten Polizeibeamten Anton Fliegerbauer erinnert daran, dass der Tod seines Vaters am 5. September 1972 beim gescheiterten Befreiungsversuch der Geiseln „ein tiefer Einschnitt im Leben unserer Familie war. Erinnern, Trauern und Gedenken an jedem 5. September sind wichtig. Die Anton Fliegerbauer Kinderstiftung will mehr, sie möchte aktiv verändern, bewegen und sich für ein friedliches Miteinander einsetzen. Kein Verharren in Trauer an jedem 5. September, kein erschütterter Blick zurück, sondern ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft. Der Wunsch unserer Familie war es, ein lebendiges Gedenken an die Geschehnisse von 1972 zu erwirken. Die Stiftung greift Themen auf, die uns in Bezug auf die Ereignisse von damals ein besonderes Anliegen sind.
Ich möchte mich bei allen Beteiligten von Bund, Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München für die konstruktive Zusammenarbeit und die Unterstützung bedanken. Die Anton Fliegerbauer Kinderstiftung wird lang-

fristig Kinder und Jugendliche in und um München unterstützen und durch ihre Stiftungsarbeit ganzjährig an die Opfer erinnern."
Beim Attentat palästinensischer Terroristen gegen die israelische Olympia-Mannschaft vor knapp 52 Jahren haben zwölf Menschen ihr Leben verloren, darunter der junge Münchner Polizeibeamte Anton Fliegerbauer. In den letzten Jahren haben der Bund, der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München Schritte unternommen, um das tragische Kapitel aufzuarbeiten. Bei der Stiftung handelt es sich um eine rechtsfähige, gemeinnützige Verbrauchs- und Förderstiftung mit Sitz in München. Bund, Land und Stadt stellen gemeinsam dafür zwei Millionen Euro bereit. Die Stiftung wird folgende drei Zwecke überwiegend im Raum München und Umgebung verfolgen: Sie soll zum einen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Familien unterstützen, die wegen des Todes einer nahestehenden Person oder einer anderen traumatischen Erfahrung finanzielle, psychosoziale oder psychologische Unterstützung benötigen. Ferner sollen Projekte zur Stärkung der Zivilcourage sowie der Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Zuletzt sollen Schüler- und Jugendprojekte unterstützt werden, die der Völkerverständigung, der internationalen Begegnung (zum Beispiel auch mit Menschen aus Israel), der interkulturellen Annäherung und dem friedvollen Miteinander dienen.
Die Stiftung wird von zwei Organen verwaltet, dem Stiftungsvorstand und dem Stiftungsrat. Dr. Alfred Anton Fliegerbauer wird dem ersten Stiftungsvorstand als Vorsitzender vorstehen. Dem Stiftungsrat gehören drei Mitglieder an, die vom Bund, vom Freistaat Bayern und von der Landeshauptstadt München benannt werden. Weitere Informationen zur Stiftung, welche in Kürze ihre Arbeit aufnehmen wird, finden sich unter *www.anton-fliegerbauer-kinderstiftung.com*.
Achtung Redaktionen: Fotos der Unterzeichnung können ab etwa 14.30 Uhr unter *www.medien.innenministerium.bayern.de* abgerufen werden.

Zerstörte Kyiver Kinderklinik: OB Reiter sagt Unterstützung zu
(10.7.2024 – teilweise voraus) Nach dem russischen Raketenangriff auf das Kyiver Kinderklinikum hat Oberbürgermeister Dieter Reiter in einem Schreiben an seinen Amtskollegen Vitali Klitschko die Hilfe der Münchner Partnerstadt für die Versorgung und Behandlung der kleinen Patienten zugesagt: „Mit großem Entsetzen und tiefem Mitgefühl habe ich von dem verbrecherischen Raketenangriff Russlands auf das Kinderklinikum in Kyiv erfahren. Diese abscheuliche Tat, die unschuldige und schwerkranke Kinder und ihre Familien getroffen hat, erfüllt uns mit tiefer Trauer und großer Wut.
In dieser schweren Stunde möchten wir Ihnen und den betroffenen Familien unsere Anteilnahme und volle Solidarität ausdrücken. Es ist uns

ein großes Anliegen, zu helfen, wo immer es möglich ist. Die städtische München Klinik steht bereit, erkrankte Kinder aufzunehmen und ihnen die notwendige medizinische Versorgung zukommen zu lassen. Um den betroffenen Kindern schnellstmöglich helfen zu können, haben wir uns in dem deutschlandweiten Netzwerk bereits als Unterstützungskrankenhaus gemeldet.
Darüber hinaus werde ich nochmals öffentlich zu Spenden zu Gunsten des Krankenhauses aufrufen. Wir hoffen, dass viele Menschen unserem Aufruf folgen und ihren Beitrag leisten werden, um in dieser schweren Zeit zu helfen und die Versorgung der kranken Kinder in Kyiv schnellstmöglich wieder zu ermöglichen.
Wir wünschen allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Kyiv weiterhin viel Kraft und Durchhaltevermögen und dass der Terror möglichst bald ein Ende findet."
Spenden zu Gunsten des zerstörten Kinderkrankenhauses können geleistet werden auf das städtische **Spendenkonto**:

Landeshauptstadt München
IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00
Verwendungszweck „Solidarität Ukraine"

Die eingehenden Spenden werden direkt an das betroffene Krankenhaus weitergereicht.
Darüber hinaus sammelt auch die Münchner Partnerschaftsorganisation Brücke nach Kyiv e.V. Spenden zur Versorgung von Binnenflüchtlingen mit Hilfspaketen und zum Betrieb einer Tagespflegeeinrichtung in Kyiv für behinderte Kinder. Spendeninformationen unter *https://brueckenachkyiv.de*.

„Altstadt für alle": Großer Zuspruch für Konzeptentwürfe

(10.7.2024) Das Mobilitätsreferat hat die ersten Konzeptentwürfe für die Umgestaltung der „Altstadt für alle" vorgestellt und dafür viel Zuspruch des Publikums erhalten. Rund 180 Interessierte hatten am Montagabend im Alten Rathaus die Präsentation der Entwürfe verfolgt und anschließend intensiv über die sechs Mobilitätsthemen Fußverkehr, öffentlicher Verkehr, Radverkehr, Wirtschaftsverkehr und Logistik sowie über den fahrenden und parkenden Kfz-Verkehr diskutiert. Außerdem wurde über Ideen für Grünflächen, Plätze und Boulevards sowie Wasserflächen und Brunnen debattiert.
Die vom Mobilitätsreferat beauftragten Planungsbüros erläuterten die vielfältigen Möglichkeiten, den Bereich innerhalb des Altstadtrings zu einer „Altstadt für alle" umzugestalten – mit mehr Grün, mehr Aufenthaltsflächen für alle, die dort unterwegs sind, aber auch mit Parkmöglichkeiten für die Anwohnerschaft und den Wirtschaftsverkehr. Künftig könnte es nach Empfehlung der Gutachter drei Straßentypen mit unterschiedlichen Zufahrtsberechtigungen und Gestaltungsmöglichkeiten in der Altstadt ge-

ben: Fußgängerzonen, wie man sie heute schon kennt, Altstadtzonen, die vorrangig den Anwohnenden vorbehalten sind, und Stadtstraßen, die zur Erschließung der öffentlichen Parkgaragen dienen sollen.
Bürgermeister Dominik Krause sagte: „Die Münchner Altstadt ist etwas Besonderes. Sie bietet Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie und Kultur, sie ist aber auch das Zuhause von vielen Menschen, die dort wohnen. Wir beziehen deshalb bei der Weiterentwicklung der Altstadt alle Perspektiven mit ein. Eine Großstadt wie München verändert sich permanent. Wichtig ist, dabei eine gute Mischung aus Tradition und Moderne zu wahren. Das Projekt ‚Altstadt für alle' hat das Potential, die größte Weiterentwicklung der Münchner City seit der Eröffnung der Fußgängerzone zu werden. Es freut mich, dass sich in diesen Prozess so viele Bürger*innen einbringen."
Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Diese Konzeptentwürfe sind ein Meilenstein für die Weiterentwicklung der Altstadt. Wir haben erste Vorschläge und fachlich fundierte Empfehlungen, wie wir den vielen Anforderungen, die in der historischen Altstadt bestehen, gerecht werden können. In diese Richtung wollen wir nun den Weg weitergehen. Ich glaube, die ‚Altstadt für alle' ist nicht nur für mich, sondern für alle, die mitdiskutiert haben, erstmals greifbar geworden. Dafür möchte ich mich bedanken."
Erste konkrete Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sollen nun für das Graggenauviertel erarbeitet werden, in dem ein Großteil der Altstadtbewohner*innen lebt und die Verbesserung des Stadtklimas besonders dringlich ist. Das „Städtebauliche Verkehrskonzept Parkraum" macht Vorschläge für verkehrsberuhigende Maßnahmen, von denen vor allem die Bewohnerschaft, der Handel und Arztpraxen profitieren. Gleichzeitig bildet das Konzept die Grundlage, um Parkmöglichkeiten exklusiv für Anwohnende zu ermöglichen. Nachdem dieser Plan auch in der Öffentlichkeitsveranstaltung große Zustimmung erhalten hat, wird das Mobilitätsreferat dem Stadtrat im Herbst dazu einen Beschlussvorschlag zur Entscheidung vorlegen. Die geänderten Verkehrsregeln im Graggenauviertel ermöglichen erste Veränderungen im Tal im Frühjahr 2025.
Die Öffentlichkeitsveranstaltung war Teil eines umfangreichen Beteiligungsprozesses, den das Mobilitätsreferat für die „Altstadt für alle" gestartet hat. Neben mehreren großen Informations- und Diskussionsveranstaltungen für die Allgemeinheit gibt es Fachrunden mit wesentlichen Stakeholder*innen der Altstadt, Runde Tische für Handel/Arztpraxen, die Anwohnerschaft und die Parkhausbetreiber*innen, eine Kinder- und Jugend-Beteiligung und vier Bürger-Panels. Im Oktober soll die Öffentlichkeitsbeteiligung abgeschlossen werden. Die Vorschläge und Ideen aus diesem Beteiligungsverfahren werden ein maßgeblicher Teil des Beschlussvorschlages für den Stadtrat sein.

Fußgängerzone Weißenburger Straße: Testphase startet am 29. Juli
(10.7.2024) Die Weißenburger Straße wird zunächst testweise zur Fußgängerzone. Am Montag, 29. Juli, startet die „Fußgängerzone auf Zeit" im Abschnitt zwischen Weißenburger Platz und Pariser Platz. Für ein Jahr wird die Weißenburger Straße mit verschiedenen Pflanztrögen und Sitzmöglichkeiten zur Fußgängerzone umgestaltet. In dieser Zeit soll getestet werden, ob und wie sich die neuen Verkehrsregeln bewähren. Am Montag, 29. Juli, um 17 Uhr lädt der Bezirksausschuss Au-Haidhausen an der Ecke zum Pariser Platz zur feierlichen Eröffnung ein.
Der Bezirksausschuss Au-Haidhausen hatte sich für die Umgestaltung der Weißenburger Straße zur Fußgängerzone ausgesprochen, das Mobilitätsreferat hat die Umgestaltung nun geplant und umgesetzt. Für die neue Fußgängerzone gibt es einige Sonderregeln, die sie von bestehenden Fußgängerzonen unterscheiden: Auf der abgesenkten Fahrbahn darf ausnahmsweise in Schrittgeschwindigkeit geradelt werden, auch E-Tretroller dürfen in Schrittgeschwindigkeit durchfahren. Fußgänger*innen haben aber immer Vorrang. Das Anliefern von Waren ist montags bis freitags zwischen 22.30 und 12.45 Uhr erlaubt; samstags und an Tagen vor Feiertagen ist die Anlieferung nur vormittags bis 12.45 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur abends ab 22.30 Uhr erlaubt. Wer außerhalb dieser Zeiten anliefern möchte, benötigt eine gesonderte Zufahrtserlaubnis. Auch alle, die einen Stellplatz auf Privatgrund nutzen, der nur über die Fußgängerzone erreichbar ist, sowie bewegungseingeschränkte Personen und Patient*innen, die vor Ort eine Praxis besuchen, können eine Zufahrtserlaubnis beantragen.
Das Mobilitätsreferat hat 4.000 Briefe an die Anliegerschaft im näheren Umfeld der Weißenburger Straße verschickt; alle Gewerbetreibenden wurden persönlich angeschrieben und über die neuen Regelungen informiert. Alle Informationen, auch zur Beantragung der Zufahrtserlaubnis sowie die genauen Regelungen für bewegungseingeschränkte Personen und Patient*innen, finden sich zudem auf der Website des Mobilitätsreferats unter *muenchenunterwegs.de/weissenburgerstrasse*.
Wie schon vor dem Start wird die Öffentlichkeit auch während der Testphase immer wieder beteiligt, unter anderem durch regelmäßige Bürgersprechstunden vor BA-Sitzungen. Zur Halbzeit und zum Ende soll es je eine Öffentlichkeitsveranstaltung geben. Außerdem werden verkehrliche Untersuchungen durchgeführt. Das Mobilitätsreferat wird alle Ergebnisse auswerten – nicht nur, um die Fußgängerzone während der Testphase bei Bedarf zu optimieren, sondern auch, um den zuständigen politischen Gremien eine Empfehlung zu geben, ob die Fußgängerzone in der Weißenburger Straße dauerhaft eingerichtet werden soll oder nicht.
Bürgermeister Dominik Krause: „Mit der Eröffnung der Fußgängerzone in der Weißenburger Straße geht ein Wunsch vieler Haidhauser Bürger*innen

endlich in Erfüllung. Aus einem Verkehrsraum machen wir einen Aufenthaltsraum, zu einem neuen Treffpunkt für das ganze Viertel. Während der Testphase wollen wir Erfahrungen sammeln und Ideen und Kritik von Bewohner*innen und Gewerbetreibenden aufnehmen und berücksichtigen. Wenn das gelingt, wird die Fußgängerzone in der Weißenburger Straße ein Erfolg – und vielleicht zum Vorbild für andere Straßen in München."
Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Es gibt eine breite Unterstützung für die Fußgängerzone in der Weißenburger Straße. Ich freue mich sehr, dass wir ein Jahr lang testen und optimieren können, ob und wie die Verkehrsberuhigung ankommt. Meine Bitte an Anwohnende und Gewerbetreibende ist: Machen Sie mit bei der Testphase und nutzen Sie die Möglichkeiten, uns Ihre Meinung dazu zu sagen. Wir planen für Sie und möchten, dass Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind."

Energiesparen: Maßnahmen der Stadtverwaltung erfolgreich
(10.7.2024) Wegen der drohenden Energieknappheit hatte die Stadt München im September 2022 die Gründung der „Projektgruppe Energiemangel" unter Federführung des Baureferats eingerichtet, die interne Maßnahmen vorbereitet und zudem kurz- und mittelfristige Maßnahmen des städtischen Sofortprogramms umsetzt. 13 Referate der Stadtverwaltung haben bisher insgesamt 93 Maßnahmen zur Energieeinsparung gemeldet. Das Baureferat hat in der Sitzung des Bauausschusses des Stadtrats jetzt über die Ergebnisse der „Projektgruppe Energiemangel" und des städtischen Sofortprogramms berichtet.
In der Heizperiode September 2022 bis Mai 2023 wurden erhebliche Energieeinsparungen erzielt. Im Bereich Wärmeenergie konnten in den rund 2.100 vom Baureferat betreuten städtischen Gebäuden 44,8 Gigawattstunden Energie im Vergleich zu den letzten Jahren eingespart werden – das entspricht dem Jahresverbrauch von etwa 1.800 Vier-Personen-Haushalten. Der Stromverbrauch konnte im selben Zeitraum um 8,2 Gigawattstunden gesenkt werden, was dem Jahresverbrauch von etwa 1.850 Vier-Personen-Haushalten entspricht.
Auch die im Mai 2023 zusätzlich eingeführten Maßnahmen zeigen Wirkung. So konnten und können unter anderem durch das Intensivieren des Energiesparprogramms sowie des technischen Monitorings zur Erhöhung der Energieeffizienz im Gebäudebestand oder dem Nachrüsten städtischer Gebäude mit Solaranlagen zahlreiche Einsparungen erzielt werden. Im Jahr 2023 entsprechen diese dem Verbrauch von 730 Vier-Personen-Haushalten. Zusätzlich wurde der Gasverbrauch von 830 Vier-Personen-Haushalten durch die Dekarbonisierungsmaßnahmen durch Fernwärme beziehungsweise erneuerbare Energien im Jahr 2023 ersetzt.

Aufgrund der erzielten Energieeinsparung plant das Baureferat die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit, wobei die Arbeitsgruppe in „Projektgruppe Energieeinsparung“ umbenannt wird. Das Baureferat führt begleitend zur Projektgruppe ein kontinuierliches Monitoring der getroffenen und zu verstetigenden Maßnahmen durch. Für das Jahr 2024 sind sechs weitere Projekte zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung geplant.
Auch das laufende Umrüsten der Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden, der Straßenbeleuchtung und der Anstrahlungen von öffentlichen Denkmälern, historischen Gebäuden und Brunnen auf LED-Technik wird fortgesetzt. Ebenso läuft die geplante Nachrüstung von 13 Solaranlagen auf städtischen Gebäuden weiter. Diese werden den Strombedarf von 375 Vier-Personen-Haushalten decken.
Die Einsparungen durch die Beschleunigungsmaßnahmen des Sofortprogramms im Jahr 2024 entsprechen dem Verbrauch von insgesamt jährlich mehr als 625 (Strom) und 430 (Wärme) Vier-Personen-Haushalten. Das gesamte Potential der Erdgassubstitution aus dem Sofortprogramm entspricht nach vollständiger Umsetzung dem Wärmeverbrauch von etwa 23.300 Vier-Personen-Haushalten.
Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Durch das Sofortprogramm und die schon im Winter 2022/23 umgesetzten Maßnahmen konnten wir deutliche Energieeinsparungen im stadteigenen Gebäudebestand und bei der Verkehrsinfrastruktur im Strom- und Wärmebereich erreichen. Auch dank des persönlichen Einsatzes Tausender Mitarbeiter*innen in der gesamten Stadtverwaltung, die energiewirksame Maßnahmen umsetzen und mittragen. Es ist das einzig Richtige, diesen Weg weiterzugehen. Er trägt zur Versorgungssicherheit, zur schnelleren Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und zum Klimaschutz bei – und letztlich schlagen sich die kollektiven Anstrengungen auch finanziell nieder Die eingesparte Energiemenge von insgesamt 55,5 Gigawatt hat einen monetären Gegenwert von etwa 12,4 Millionen Euro, den die Landeshauptstadt eingespart hat.“
Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich in der Bekanntgabe in der Sitzung des Bauausschusses des Stadtrats vom 9. Juli 2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13804).

Erleichterungen beim bezahlbaren Wohnungsbau
(10.7.2024) Wie kann die Stadt München den Bau bezahlbarer Wohnungen in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten weiter unterstützen? Mit dieser für die Stadtentwicklung essenziellen Fragestellung hat sich der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats heute befasst. Um das Bauen auf städtischem Grund insbesondere für gemeinwohlorientierte Bauherrn wie die Genossenschaften wieder attraktiv zu machen, hat der Stadtrat heute die ersten Bausteine eines umfangreichen Maßnahmenpa-

ketes beschlossen. Weitere Beschlüsse werden nach der Sommerpause folgen. Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk hat hierfür bereits einen Vorschlag eingebracht.
Als wesentlicher Bestandteil der „Sofort-Hilfe" wird es den Genossenschaften als langjährige Partnerinnen in der Wohnraumschaffung temporär wieder ermöglicht, städtische Wohnungsbau-Grundstücke von der Landeshauptstadt München auch zu kaufen, statt sie zwingend im Erbbaurecht zu übernehmen. Der genossenschaftliche Nutzungszweck der Flächen wird auch ohne Erbbaurecht dauerhaft gesichert, indem der Stadt für den Fall eines späteren Weiterverkaufs ein unbefristetes Vorkaufsrecht eingeräumt wird.
Die Möglichkeit des Grundstückserwerbs wird bereits bei den kommenden Konzeptausschreibungen für rund 525 Genossenschaftswohnungen in Freiham Nord sowie bei zwei kleineren städtischen Einzelflächen in den Stadtbezirken Moosach und Solln zur Anwendung kommen.
Darüber hinaus wurden die Erstvermietungsmieten und Grundstückswerte für den Mietwohnungsbau im Zuge einer Programmanpassung von „Wohnen in München VII" fortgeschrieben sowie die Laufzeit des Teuerungsausgleichs für den Konzeptionellen Mietwohnungsbau (KMB) um ein Jahr verlängert. Im März 2023 eingeführt, erwies sich der Teuerungsausgleich als entscheidender Baustein, um den enormen Baukostensteigerungen entgegenzuwirken und die Wohnraumschaffung auch für Haushalte oberhalb der Einkommensgrenzen des geförderten Mietwohnungsbaus zu ermöglichen (zum Beispiel Erzieher*innen, Pfleger*innen, Trambahnfahrer*innen). In Anbetracht der weiterhin herausfordernden Bedingungen im Bausektor profitieren sämtliche Bauherren im KMB, KMB, darunter viele Genossenschaften, von der Verlängerung des Teuerungsausgleichs.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die heute beschlossenen Maßnahmen sind ein erster, wichtiger Baustein unseres Pakets zur Stärkung des Wohnungsbaus in Zeiten steigender Baukosten und Zinsen. Mitten in der Baukrise schaffen wir damit attraktive Rahmenbedingungen für den bezahlbaren Wohnungsbau. Im Interesse der Münchner Mieterinnen und Mieter hoffe ich auch für die weiteren, heute vom Stadtrat vertagten Maßnahmenvorschläge auf eine breite Mehrheit."

Münchner Wohnen: Hohe Priorität der Solarstrategie
(10.7.2024) Auch nach der Fusion der beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG zur Münchner Wohnen wird der Ausbau der Photovoltaik mit hoher Priorität weiterverfolgt. Im heutigen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats wurde die zusammengeführte Solarstrategie vorgestellt und über den aktuellen Photovoltaik-Ausbaustand berichtet.

Mit rund 70.000 Wohnungen ist die Münchner Wohnen eine der größten kommunalen Wohnungsbaugesellschaften in Deutschland und ihre Solarstrategie ist richtungsweisend für München. Bei allen kommunalen Maßnahmen zum Klimaschutz werden die sozialen Auswirkungen immer von Anfang an mitgedacht. Mieterstrom, also die Nutzung von Photovoltaikstrom vom Dach des eigenen Hauses, ist heute schon kostengünstiger als der reine Bezug von Strom aus dem Netz. Der Mieterstrom bei der städtischen Wohnungsbaugesellschaft ist deshalb ein wichtiger Baustein zum sozial gerechten Klimaschutz und wurde zuletzt im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung am 11. Januar 2023 als Standard bestätigt. Zudem wurden konkrete Ausbauziele für Photovoltaik im Neubau und Bestand (jährlich 12,5 MWp) gesetzt und ein jährlicher Bericht zum Ausbaustand vereinbart.
Der maximale Ausbau der Erneuerbaren Energien ist ein wichtiger Baustein, um die Klimaziele zu erreichen. Durch den geplanten Ausbau der Photovoltaik-Anlagen für Gebäude der Münchner Wohnen leistet die Stadt München hierfür einen wertvollen Beitrag.

Wohnen im Grünen: Neues Wohnquartier an der Fauststraße
(10.7.2024) Am südöstlichen Stadtrand, unmittelbar am Truderinger Wald, sollen auf dem Gelände einer ehemaligen Sportanlage sieben neue Wohngebäude mit 76 Wohnungen und einem festen Anteil an geförderten Wohnungen entstehen. Für das neue Quartier an der Fauststraße hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats heute den Satzungsbeschluss gefasst.
Im insgesamt fast 20.000 Quadratmeter großen Planungsgebiet entstehen sieben Häuser auf rund 2.400 Quadratmetern, die im Wesentlichen auf den Flächen der ehemaligen Sportanlage errichtet werden sollen. Als dreigeschossige, kompakte Gebäude gruppieren sich diese um einen zentralen Platz mit Sitzgelegenheiten und fügen sich zwischen die bestehende hohe Baumkulisse ein. Die erforderlichen Stellplätze sind in einer Tiefgarage vorgesehen. Auf den Flachdächern sind Terrassen und Gärten geplant. Es wird eine neue öffentliche Grünfläche mit einem naturbetonten Kinderspielplatz geschaffen. Im Ostteil des Planungsgebiets soll ein lichter Eichen-Hainbuchen-Wald angelegt und der vorhandene Fichtenbestand zu einem naturnahen Laubmischwald umgebaut werden.
Das Planungsareal liegt innerhalb eines Landschaftsschutzgebiets sowie in einem Regionalen Grünzug und Wasserschutzgebiet. Diese besondere Lage stellt hohe Anforderungen an das neue Quartier. Vielfältige Maßnahmen und Festsetzungen berücksichtigen den Status als Landschaftsschutzgebiet, wie beispielsweise die naturnahe Ausgestaltung der privaten Freiflächen sowie der öffentlichen Grünfläche. Zudem werden die beste-

henden Waldflächen erweitert und durch Festsetzungen im Bebauungsplan gesichert. Auch der nördlich und südlich angrenzende Bannwald sowie die Gehölze im Planungsgebiet werden nicht angetastet. Dies stärkt langfristig die naturräumliche Vernetzung und das Landschaftsbild. Mit dem neuen Quartier entstehen auf dem jahrelang ungenutzten und nicht mehr zugänglichen Areal neue Wohnungen, öffentliche und private Grün- und Freiflächen sowie Waldbereiche. Parallel zum Bebauungsplanverfahren wird der Flächennutzungsplan entsprechend geändert.
Weitere Informationen zum Projekt unter *https://stadt.muenchen.de/infos/wohnsiedlung-fauststrasse.html*.

Freiham Nord: Planungen für 6.200 Wohnungen schreiten voran
(10.7.2024) Im Siedlungsgebiet Freiham Nord entsteht ein differenziertes und bedarfsgerechtes Wohnraumangebot mit etwa 6.200 Wohnungen für zirka 16.000 Einwohner*innen. Dabei wird gemäß Wohnen in München VII mit der sogenannten Münchner Mischung bezahlbarer Wohnraum für alle Einkommensstufen angeboten. Auf dem zirka 55 Hektar großen Areal schreiten die Planungen voran. Dem Stadtrat wurden heute die Ergebnisse und Entwürfe der innovativen Rahmenplanung und der Rahmenterminplanung für den 2. Realisierungsabschnitt Freiham Nord und das weitere Vorgehen zur Einrichtung eines Beratungsgremiums, zur Durchführung von Wettbewerben sowie zur Park+Ride-Anlage für die U-Bahn-Station Freiham Zentrum vorgestellt.
Die Rahmenplanung enthält Vorgaben und Ziele der Stadt München hinsichtlich des Klimaschutzes und der Klimaanpassung sowie der Förderung von Wohnungsbau in Holzbauweise, die Erarbeitung eines Mobilitätskonzepts, eine Anpassung des Schulstandorts und die Verlängerung der U-Bahn bis zum Freiham Zentrum. Die Konzeption des Rahmenplans stellt eine Fortführung des sich bereits in der Umsetzung befindenden 1. Realisierungsabschnitts dar, sodass Freiham zu einem großen Ganzen zusammenwachsen kann.
Der 2. Realisierungsabschnitt sieht drei Quartiere mit einem jeweils zugeordnetem Quartiersplatz vor. Die geschlossene Blockrandbebauung zum Landschaftspark bildet die neue westliche Stadtkante, die geschlossene Bebauung zur Aubinger Allee und zum Autobahnzubringer soll vor Lärm schützen. Die Bereiche im Inneren des Planungsgebiets ermöglichen dagegen Durchblicke und eine Stadt der kurzen Wege. Die öffentlichen Grünflächen im Planungsgebiet erstrecken sich in den Landschaftspark; auch bestehende Grünflächen werden in das Freiraumsystem einbezogen.
Im Planungsgebiet sind Bildungs- und Kindertageseinrichtungen, ein integrierter Nahversorger sowie weitere kleinere soziale, kulturelle und gewerbliche Nutzungen vorgesehen. Im Rahmenplan wurde insbesondere durch

das Mobilitätskonzept mit seinen Quartiersgargagen neue Wege beschritten. Durch den Entfall von Tiefgaragenunterbauungen konnten die Prinzipien der Schwammstadt in die Planung aufgenommen werden.
Auf Grundlage der Rahmenplanung werden nun der Bebauungsplanentwurf mit Grünordnung zum südlichen Teil des Planungsgebiets (1. Bauabschnitt) sowie die Vergabe der ersten Wohnungsbaugrundstücke vorbereitet. Alle Informationen zum Projekt stehen auf *muenchen.de/freiham*.

Der Rahmenplan für den 2. Realisierungsabschnitt Freiham Nord

Wegenetz für den Grüngürtel im Münchner Westen
(10.7.2024) Mit dem „Landschaftsbezogenen Wegekonzept für den Grüngürtel im Münchner Westen“ schafft das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Grundlagen für weitere Planungen, um die Naherholungsmöglichkeiten zwischen Würm und den Nachbarkommunen im Münchner Westen zu verbessern. In der heutigen Sitzung hat der Stadtrat entschieden, das Wegekonzept als Grundlage für die weiteren Planungen zu nutzen. Die Ergebnisse sollen als Orientierungsrahmen, Planungshinweise und Im-

pulse in anstehende Planungen und Konzepte einfließen. So zum Beispiel in eine vertiefende Naherholungsstudie für den Bereich zwischen der Aubinger Lohe und Gut Streiflach westlich der A 99. Das Wegekonzept liefert Planungsgrundlagen sowie Ideen und Ansätze, wie sich die Wege im und in den westlichen Grüngürtel hin zu einem robusten und attraktiven Wegenetz weiterentwickeln lassen. Die Ergebnisse liegen als Karten und Konzeptpläne vor. Der Abschlussbericht kann unter *https://stadt.muenchen.de/infos/wegekonzept.html* heruntergeladen werden.
Derzeit erarbeitet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein Naherholungskonzept für die Aubinger Lohe und die südlich angrenzenden Gebiete zwischen der Moosschwaige und der Autobahn A99. Es soll dazu beitragen, die steigende Nachfrage nach Naherholungsmöglichkeiten im westlichen Grüngürtel zu bedienen, die mit den neuen Bewohner*innen in Freiham und den Siedlungsentwicklungen in Lochhausen und Langwied einhergeht. Zudem erarbeitet das Referat für Klima- und Umweltschutz ein Konzept, wie sich durch geschickte Wegeführung der Druck auf die Naturschutzflächen nördlich der Moosschwaige verringern lässt.
Das Naherholungskonzept zielt darauf ab, die Erholungsmöglichkeiten im Grünen zu verbessern, ohne die Land- und Forstwirtschaft sowie die Belange des Naturschutzes nennenswert zu beeinträchtigen. Die Ergebnisse des Naherholungskonzepts sollen 2025 dem Stadtrat vorgestellt werden.

Dr. Mirjam Zadoff erhält den Thomas-Dehler-Preis
(10.7.2024) Die Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, Dr. Mirjam Zadoff, hat den Thomas-Dehler-Preis 2024 erhalten. Die Thomas-Dehler-Stiftung würdigt damit herausragende Persönlichkeiten für ihre Verdienste um die freiheitliche Ausgestaltung der inneren Einheit Deutschlands, die Stärkung des Rechtsstaats oder für Verdienste im Kampf gegen Vorurteile, Intoleranz und Hass. Die Verleihung des Preises mit einem Festvortrag des Bundesministers der Justiz, Dr. Marco Buschmann, fand jetzt im Münchner Künstlerhaus statt.
In der Jurybegründung heißt es: „Frau Dr. Zadoff beschäftigt sich in herausragender Weise mit Erinnerungskulturen, neuen Formen der Vermittlung von Geschichte sowie der Rolle von Museen als politische und demokratische Orte. Dabei betritt sie neue Wege der Vermittlungsarbeit, entwickelt innovative Konzepte der Museumspädagogik und schafft zeitgemäße Zugänge zur politisch-historischen Bildung. Frau Zadoff ist Botschafterin eines bunten, vielfältigen jüdischen Lebens und Vermittlerin jüdischer Kultur und Geschichte."
Die Historikerin Dr. Mirjam Zadoff leitet das NS-Dokumentationszentrum München seit 2018. Weitere Informationen zu Mirjam Zadoff und dem NS-Dokumentationszentrum unter *www.nsdoku.de*.

Jüdisches Museum: Rundgang mit Gebärdensprache
(10.7.2024) Das Jüdische Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, lädt am Sonntag, 14. Juli, von 13.30 bis 14.30 Uhr zu einem Rundgang durch die aktuelle Ausstellung „Bildgeschichten" mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache für nicht hörende und hörende Museumsbesucher*innen ein. Diese entdecken dabei Porträts jüdischer Münchner*innen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Porträts werfen ein Licht auf bekannte und vergessene Münchner Biografien und geben Einblicke in die Gesellschaft, in der sie entstanden. Im Fokus steht die Vielfalt jüdischer Identitäten und ihre Sichtbarkeit von der Zeit der Emanzipation bis zur Schoa. Am Ende des Rundgangs sind die Teilnehmer*innen eingeladen, in der Pop-up-Galerie Teil der Ausstellung zu werden. Der Zugang zu den Ausstellungsflächen ist barrierefrei.
Weitere Infos und Anmeldung unter *https://www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/bildgeschichten-2*.

Designschule München zeigt Abschlussarbeiten
(10.7.2024) Die Nachwuchsdesigner*innen der Designschule München präsentieren von Montag, 15., bis Mittwoch, 17. Juli, ihre Abschlussarbeiten. Die Ausstellung in den Räumen der Städtischen Berufsfachschule für Kommunikationsdesign und Modedesign am Sendlinger-Tor-Platz 14 ist an diesen Tagen zwischen 16 und 20 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet. Am Abend des 17. Juli würdigt eine Fachjury die herausragendsten Projekte mit dem Designpreis „Goldenes Pony". Die Preisverleihung steigt ab 20 Uhr im Ampere auf dem Areal des Muffatwerks, Zellstraße 4. Die Teilnahme ist kostenlos, der Einlass beginnt um 19 Uhr.

Fashionshows der Nachwuchsdesigner*innen
(10.7.2024) Die Absolvent*innen der Deutschen Meisterschule für Mode zeigen am Donnerstag, 18. Juli, um 20 Uhr und Freitag, 19. Juli, um 18 sowie 21 Uhr in der Muffathalle, Zellstraße 4, ihre Abschlusskollektionen. Unter dem Thema „Argonauten" erwartet die Zuschauer*innen zeitgenössisches Modedesign mit spannenden Referenzen auf mythologische Motive. Die Tickets kosten 29 Euro und können unter München Ticket erworben werden. Weitere Infos unter *https://www.demo-to-go.com*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 10. Juli 2024

München sichert Flächen für Jugend-Abenteuer-Spiel-Park
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Florian Schönemann, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) vom 10.8.2023

Ungelernte Arbeitskräfte gezielt fort- und weiterbilden!
Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 8.2.2024

München sichert Flächen für Jugend-Abenteuer-Spiel-Park
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Florian Schönemann, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) vom 10.8.2023

Antwort Kommunalreferat:

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München, Kommunalreferat (KR), auf, mit dem Freistaat Bayern (FB) über den Erwerb oder, alternativ, die langfristige Pacht einer Restfläche zwischen dem Park des Wohnquartiers der Stadibau GmbH, dem Olympiapark und dem Bundeswehrgelände zu verhandeln. Die Fläche soll in die vom Baureferat bereits in Planung befindliche neue öffentliche Grünanlage integriert werden. Aufgrund der Bedarfe im Viertel soll hier auf der ergänzenden Fläche ein Angebot für Jugendliche umgesetzt werden.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Die Behandlung erfolgt deshalb mit diesem Schreiben.

Zunächst möchte ich mich für die gewährten Fristverlängerungen bedanken.

Zu Ihrem Antrag vom 10.8.2023 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Bei dem von Ihnen genannten Grundstück handelt es sich um das Flst. 472/230 Schwabing, welches sich im Eigentum des FB befindet.

Mitte 2022 wurde das KR vom Baureferat (BAU) beauftragt, die Fläche vom FB, vertreten durch die Immobilien Freistaat Bayern (IMBY), zu erwerben. Anfang 2023 folgte dann ein entsprechendes Kaufangebot. Die IMBY zeigte sich grundsätzlich gesprächsbereit. Der Erwerb musste jedoch aufgrund von Personalengpässen und anderer prioritärer Fälle sowohl auf Seiten der Stadt als auch bei der IMBY zurückgestellt werden.

Zwischenzeitlich wurden die Gespräche und Verhandlungen mit der IMBY durch das KR wieder aufgenommen. Sobald sich die Verhandlungsergebnisse konkretisieren, wird eine entsprechende Stadtratsvorlage eingebracht.

Zur Errichtung eines Jugend-Abenteuer-Spiel-Parks nimmt das BAU, Abt. Gartenbau wie folgt Stellung:

„Das Flst. 472/230 Gemarkung Schwabing, welches sich derzeit noch im Besitz des Freistaates Bayern befindet, ist im Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1674 als öffentliche Grünfläche ausgewiesen. Sobald der Grunderwerb erfolgt ist, sind die grundlegenden Anforderungen für die Planung und den Ausbau zu einer öffentlichen Grünfläche durch das Baureferat Gartenbau gegeben. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 9 Neuhausen-Nymphenburg.

Derzeit erfolgt die Planung der öffentlichen Grünfläche ‚Südliches Oberwiesenfeld' durch den Erschließungsträger Stadibau GmbH, welche durch den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2053a (Schwere-Reiter-Straße nordwestlich, Emma-Ihrer-Straße nordöstlich, Olympiapark südwestlich) ausgelöst wird. Diese befindet sich südlich des oben genannten Grundstückes. Die Vorentwurfsplanung, welche in enger Abstimmung mit dem Baureferat Gartenbau erarbeitet wurde, wurde dem Bezirksausschuss im Januar 2024 vorgestellt und stieß auf Zustimmung. Die Bedarfs- und Konzeptgenehmigung soll noch in diesem Jahr dem Stadtrat vorgelegt werden. Neben vielfältig gestalteten Spielplätzen für Klein- und Schulkinder sind auch Angebote für Jugendliche vorgesehen. So sind in der Planung Tischtennisplatten, Streetball, Calistenicsanlage und Fitnesseinzelelemente sowie ein Jugendunterstand enthalten. So entsteht bereits ein breites Angebot an Angeboten für Jugendliche, welches im Zuge des Ausbaus des oben genannten Flurstückes in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss ergänzt werden könnte. Hierzu wird das Baureferat Gartenbau, nach Abschluss der Erwerbsverhandlungen, rechtzeitig auf den Bezirksausschuss 9 zugehen, um weitere Nutzerbedarfe abzufragen."

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Ungelernte Arbeitskräfte gezielt fort- und weiterbilden!
Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 8.2.2024

Antwort Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen (un-)gelernte Arbeitskräfte gezielt fort- und weiterzubilden. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Ihr Antrag betrifft ein Thema, das uns als Personal- und Organisationsreferat sehr am Herzen liegt.
In den Stadtrat haben wir bereits im letzten Jahr einen Beschluss („Starke Ausbildung – Münchens Antwort auf den Arbeitskräftemangel", Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26/V 10599) eingebracht, um die Rahmenbedingungen für die Ausbildung noch weiter zu verbessern. Verstärkte Ausbildungsoffensiven und der Ausbau der Ausbildungskapazitäten sind zentrale Maßnahmen gegen den Personalmangel, die auch der Deutsche Städtetag in seinem Positionspapier vom November 2023 mit dem Titel „Kommunale Handlungsfähigkeit erhalten in Zeiten des Arbeitskräftemangels" nennt – neben der Digitalisierung und einem modernen Recruiting.

Wir setzen konsequent und mit Nachdruck auf die eigene Ausbildung, um dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken. Bei der Personalgewinnung für Ausbildung und Studium ist es gelungen, uns gegen den Trend zu stemmen. Die Zahl der Bewerbungen ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Unsere Personalmarketingstrategie und unsere Initiativen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität zeigen hier Wirkung.

Neben der Ausbildung neuer Nachwuchskräfte und der Gewinnung von Fachkräften vom Arbeitsmarkt kommt der Bindung des Bestandspersonals über Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen eine immer größere Bedeutung zu.
In diesem Zusammenhang wollen wir selbstverständlich auch ungelernte Beschäftigte und Kolleg*innen in den unteren Einkommensgruppen als Arbeitgeberin halten, ihre Potenziale nutzen und ihnen Entwicklungsper-

spektiven und-möglichkeiten bieten. Allerdings ist es wichtig, hierbei auf die individuelle Eignung und Verwendbarkeit zu achten, um diesen Personenkreis gezielt und bedarfsorientiert weiterentwickeln und bestmöglich einsetzen zu können.

Es gibt bereits jetzt viele Angebote, die von den Referaten und Beschäftigten auch angenommen werden. Beispielhaft zu nennen sind hier betriebseigene Prüfungen für die Weiterentwicklung ungelernter Beschäftigter (zum Beispiel im Baureferat, Kulturreferat oder Kommunalreferat) oder die Möglichkeit der Teilnahme an Ausbildungen auch ohne Schulabschluss.

Auch für Beschäftigte, die bestimmte Tätigkeiten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr wahrnehmen können, stehen unterschiedliche Qualifizierungsangebote zur Verfügung, damit sie der LHM als wertvolles Personal erhalten bleiben. So werden zum Beispiel die Zugangsvoraussetzungen zum Beschäftigtenlehrgang gerade gelockert, um auch diesem Personenkreis, der vorrangig nicht aus dem Verwaltungsbereich stammt, potenziell die Teilnahme und damit eine Tätigkeit im Bereich der klassischen Verwaltung zu ermöglichen. Auch im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik besteht die Möglichkeit einer Personalentwicklung unabhängig von einem Schul- oder Berufsabschluss, sofern die tariflich vorgeschriebenen Fähigkeiten und Erfahrungen nachgewiesen werden können.
Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und in Hinblick auf die allgemeine Personalgewinnungsproblematik sind diese Angebote von zentraler Bedeutung und eines der Schwerpunktthemen unserer Personalentwicklung im Personal- und Organisationsreferat.

Die beispielhaft genannten Maßnahmen sollen aber keine Einzelangebote sein, sondern müssen sich für eine effektive und zukunftsorientierte Personalentwicklung in ein Gesamtbild einfügen. Das Personal- und Organisationsreferat arbeitet derzeit intensiv daran, für verschiedene Berufsgruppen, Fachrichtungen und für alle Qualifikationsebenen Karrierewege und Entwicklungsmöglichkeiten zu konzipieren und darzustellen. Dazu gehört auch, zu überprüfen, inwieweit Karrierewege für neue Berufsgruppen geöffnet werden können, um eine berufliche Veränderung zu ermöglichen. Auch Maßnahmen zum nötigen Kompetenzerwerb im Vorfeld von Qualifizierungsmaßnahmen sind bereits in Planung (z.B. Spracherwerb).

Mit der Einführung der Talentmanagement Suite (TMS) haben wir künftig die Möglichkeit, die (Zusatz-) Qualifikationen aller Mitarbeitenden zu erfassen und systematisch auszuwerten. Wir erhalten damit einen Überblick

über vorhandene Kompetenzen und Fähigkeiten, können bisher unbekannte Talente identifizieren und Talentpools bilden. Im Abgleich mit aktuellen, vor allem aber auch in Hinblick auf künftig entstehende Anforderungen an die Stadtverwaltung ergeben sich daraus Erkenntnisse, wo Kompetenzlücken gefüllt oder Fähigkeiten komplett neu aufgebaut werden müssen.

Viele Weiterentwicklungsmöglichkeiten wurden schon angeboten und von den Referaten genutzt. Gleichzeitig bleibt es Kernaufgabe der Personalentwicklung, weitere Entwicklungs- und Karrierewege für alle Beschäftigtengruppen zu entwickeln – unabhängig von Beruf und Qualifikationsebene und im engen Kontakt mit Führungskräften und den Geschäftsleitungen der Referate und Eigenbetriebe.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 10. Juli 2024

Maximale CO_2-Einsparung pro investiertem Euro
Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Anna Hanusch, Ursula Harper, Gunda Krauss, Dr. Florian Roth und Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 10.07.2024

Maximale CO_2-Einsparung pro investiertem Euro

Antrag
Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird beauftragt, das Förderprogramm „Klimaneutrale Gebäude“ (kurz FKG) auf maximale Klimawirksamkeit pro eingesetztem Euro zu überprüfen und entsprechend anzupassen. Insbesondere die Förderung von Maßnahmen im Bereich Neubau (ausgenommen Projekte der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Münchner Wohnen und sozialgefördertem Wohnungsbau) im Rahmen des FKGs soll aufgrund zu geringer CO_2-Lenkungswirkung eingestellt werden. Das Referat wird außerdem gebeten, die Energieeffizienzmaßnahmen hinsichtlich ihrer CO_2-Vermeidungskosten zu überprüfen und ggf. eine Anpassung der Förderhöhen vorzunehmen oder weitere steuernde Komponenten zu erwägen.

Begründung:
Die Landeshauptstadt München bietet mit dem FKG eine umfangreiche Förderkulisse für Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Gerade in Zeiten einer angespannten Haushaltslage wollen wir einen möglichst effizienten Umgang mit öffentlichen Fördermitteln gewährleisten. Für uns bedeutet das, ein Maximum der Klimawirksamkeit der eingesetzten Gelder zu erzielen. Im Vergleich schneidet dabei der Bereich der Neubauförderung am schlechtesten ab. Hierbei werden durchschnittliche CO_2-Vermeidungskosten von 1200€ pro Tonne CO_2 fällig. Wesentlich besser fällt die Bilanz im Bereich Heizungstausch (100€/t), Photovoltaik (200€/t) und Sanierungen zum Effizienzhaus (300€/t) aus. Effizienzmaßnahmen, wie Dämmung der Gebäudehülle und Fenstertausch, liegen mit 500€/t dabei im Mittelfeld der Fördereffizienz.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
Initiative:
Mona Fuchs
Florian Schönemann
Anna Hanusch
Dr. Florian Roth
Ursula Harper
Gunda Krauss

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 10. Juli 2024

Tram-Nordtangente: SWM frieren Planungen ein
Pressemitteilung MVG

Strom erzeugen mit Balkonmodulen – wie kann ich Solarstrom selber nutzen?
Pressemitteilung MGS

Hellabrunner Geschäftsbericht 2023 zur Hauptversammlung vorgestellt
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

MVG Information für die Medien

10.7.2024

(teilweise voraus)

Tram-Nordtangente: SWM frieren Planungen ein

Nachdem der Freistaat Bayern seine Ablehnung des Abschnitts der Tram-Nordtangente durch den Englischen Garten abschließend bekräftigt hat, reagieren die Stadtwerke München (SWM).

Die SWM frieren die Planung für die Neubaustrecke ein, solange der Freistaat bei seiner Haltung bleibt. Der aktuelle Planungsstand wird entsprechend dokumentiert. Wenn sich die politischen Rahmenbedingungen ändern, können die SWM die Planungen wieder aufnehmen.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Pressemitteilung
10.07.2024

MGS
Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH

Ansprechpartner
Katharina Fetzer
T +49 170 28 46 078
F +49 89 55 114 800

k.fetzer@
mgs-muenchen.de

Strom erzeugen mit Balkonmodulen

- wie kann ich Solarstrom selber nutzen?

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH lädt zu einer Veranstaltung zum Thema Strom erzeugen mit Balkonmodulen ein.
Diese findet am Mittwoch, den 24. Juli 2024 von 18:00 – 19:00 Uhr im Stadtteilladen Moosach statt.

Im Fokus der Veranstaltung steht, wie Photovoltaikmodule (PV) am Balkon angebracht und damit eigener Strom erzeugt werden kann. Mieter*innen und Eigentümer*innen bekommen gezeigt, worauf sie achten müssen und wie es geht.

Die Teilnehmer*innen der Veranstaltung können sich darüber informieren wie Balkonmodule geplant und umgesetzt werden. Neben wichtigen Rahmenbedingungen werden praktische Beispiele und PV-Module vor Ort gezeigt. Martin Kaltenhauser-Barth, Leiter Abteilung Energie und Klima der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH, stellt darüber hinaus verschiedene Möglichkeiten von PV-Modulen auf dem Dach und für Mieterstrommodelle vor.

Veranstaltungsdetails:
Ort: Stadtteilladen Moosach, Dachauer Str. 270b
Datum: Mittwoch, 24. Juli 2024
Uhrzeit: 18:00 – 19:00 Uhr

Diese Veranstaltung ist besonders für alle Bürger*innen relevant, die mehr über private Stromerzeugung durch Photovoltaik erfahren möchten.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, an dieser Informationsveranstaltung teilzunehmen und sich aktiv über die Chancen der Solarstromerzeugung mit Balkonmodulen zu informieren. Ihre Teilnahme trägt dazu bei, die Energiewende im eigenen Quartier voranzubringen

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen per E-Mail unter: energie@mgs-muenchen.de.

Treuhänderin der
Landeshauptstadt München

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Hellabrunner Geschäftsbericht 2023 zur Hauptversammlung vorgestellt

Bildung, Forschung, Arten- und Naturschutz sind die wichtigsten Säulen des Tierparks Hellabrunn – vor allem der Erhalt der Biodiversität ist für den Geozoo eine wegweisende Aufgabe. Aber auch in zoologischer, kaufmännischer und bautechnischer Hinsicht kann die Münchener Tierpark Hellabrunn AG in 2023 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Mit der diesjährigen Hauptversammlung am Mittwoch, 10. Juli 2024, wurde der Geschäftsbericht 2023 veröffentlicht.

Im Jahr 2023 war der Tierpark erstmals wieder durchgehend ohne coronabedingte Auflagen ganz regulär geöffnet. Aus diesem Grund bewegen sich die Besucherzahlen 2023 wieder im Bereich der Vor-Corona-Jahre und damit auf einem sehr erfreulichen hohen Niveau. Im Geschäftsjahr 2023 besuchten 2.498.696 Personen den Tierpark Hellabrunn. Die Summe der verkauften Jahreskarten ist um 2,75 Prozent auf 68.153 Stück angestiegen.

Tierparkdirektor Rasem Baban zeigt sich mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres ebenfalls sichtlich zufrieden: „Hellabrunn entwickelt sich konsequent weiter und ist und bleibt so ein zukunftsweisender zoologischer Garten. Das beinhaltet auch die fundierte wissenschaftlich Arbeit und Forschung, die stetige Fokussierung auf unseren Bildungsauftrag und natürlich die bestmöglichste Haltung für unsere schützenswerten Tierarten. Die Besucherzahlen sprechen für sich – der Münchner Tierpark ist nach wie vor einer der beliebtesten Erholungs- und Bildungsorte in Bayern."

Auch die Hellabrunner Aufsichtsratsvorsitzende und Münchner Bürgermeisterin Verena Dietl zieht eine positive Bilanz: „Der Tierpark Hellabrunn ist ein wichtiger sowie glaubwürdiger Ort in München für Themen wie Artenschutz, Umweltbildung, Wissenschaft und Tiererlebnisse. Für viele Besucherinnen und Besucher gehört der regelmäßige Besuch zum festen Bestandteil ihrer Freizeit und ist teilweise seit Generationen in den Familien verankert. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern Hellabrunns und nicht zuletzt bei allen Mitarbeitenden in Hellabrunn für ihren unermüdlichen Einsatz, die den Erfolg des vergangenen Geschäftsjahres ermöglicht haben", so Dietl abschließend.

Der Tierbestand hat sich dank der konsequent tiergerechten und professionellen Haltung aber auch durch regelmäßige Sanierung und Optimierung der Tieranlagen positiv entwickelt. In 2023 wurden die Dschungelwelt und das Pinguinhaus in der Polarwelt grundlegenden Sanierungsmaßnahmen unterzogen, die in 2024 fortgesetzt werden. Die Anlagen der Luchse, Mesopotamischen Damhirsche und Zebras wurden überarbeitet und teilweise noch im Berichtsjahr fertiggestellt. Die Mähnenrobben haben eine Beschattungsanlage mit automatisch ausfahrbaren Sonnensegeln, die Tiger eine neue Plattform und die Eisbären einen Wackelbaum erhalten. Die Anlage der Rotschulter-Rüsselhündchen, einer neuen Tierart in Hellabrunn, wurde im Urwaldhaus neu aufgebaut und für diese Tierart eingerichtet. Außerdem wurde der Tierbestand durch Nachwuchs, beispielsweise bei den Mähnenwölfen, Erdmännchen oder Mhorrgazellen sowie

Neuzugänge wie Darwin-Nandu, Polarfüchse oder Przewalski-Urwildpferd, ergänzt. Insgesamt zählt der Tierbestand des Münchner Zoos im letzten Jahr 524 Arten.

Aber nicht nur Zugänge, sondern auch Tierabgänge gab es 2023 – zur wichtigsten Veränderung gehörte die Verkleinerung der Flamingogruppe. Mit der Abgabe von 39 hybriden Flamingos lebt in Hellabrunn nun eine reine Rosa Flamingo-Gruppe. Mit dem Umzug von Elefantenkuh Panang nach Zürich im November 2023 hat sich die Hellabrunner Elefantengruppe ebenfalls verkleinert. „Der Elefantentransport im vergangenen Herbst war mit sehr viel logistischer und tierpflegerischer Organisation verbunden und definitiv kein alltägliches Geschehen in einem Tierpark. Der Umzug hat dank des großen Engagements aller Beteiligten reibungslos funktioniert“, resümiert Baban.

Weitere bauliche Optimierungen erfolgten unter anderem mit der Generalüberholung der Brücke zwischen Isar-Eingang und Giraffenanlage (Fertigstellung in 2024) und dem beliebten, aber in die Jahre gekommenen Spielplatzturm mit Großrutsche, welcher neu aufgebaut wurde. Und im Aquarium sorgt seit dem Berichtsjahr ein Treppenlift dafür, dass das Untergeschoss auch für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer erreichbar ist.

Auch über den regulären Tierparkbesuch hinaus bietet Hellabrunn seit 2023 wieder ganz regulär verschiedene Parkerlebnisse an. So gab es knapp 500 exklusive und 51 offene Zooführungen mit insgesamt 6.407 Teilnehmenden. Ein Höhepunkt war die Wiedereinführung der beliebten Rendezvous beim Lieblingstier mit insgesamt 101 Terminen und 303 Teilnehmenden.

Eines der wichtigsten Projekte im Bereich der Außenkommunikation war die Neukonzipierung der Jahreskarten- und Imagekampagne. Die neue Kampagne zeigt Hellabrunn als einen Ort der biologischen Vielfalt, des Lernens und des Artenschutzes. Der neue Leitsatz „Meisterwerke der Vielfalt“ zeigt in Verbindung mit der Detailaufnahme des jeweils gezeigten Tieres auf künstlerische Weise die Schönheit und Vielfalt der Natur. Insgesamt konnten in München und Umland knapp 10.000 Plakate mit den neuen Motiven gehängt werden.

Weitere Details zum Geschäftsjahr 2023 sowie den Hellabrunner Geschäftsbericht gibt es auf der Website des Tierparks unter www.hellabrunn.de/geschaeftsbericht

München, den 10.07.2024

Weitere Informationen:
Lisa Reininger
Pressesprecherin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751